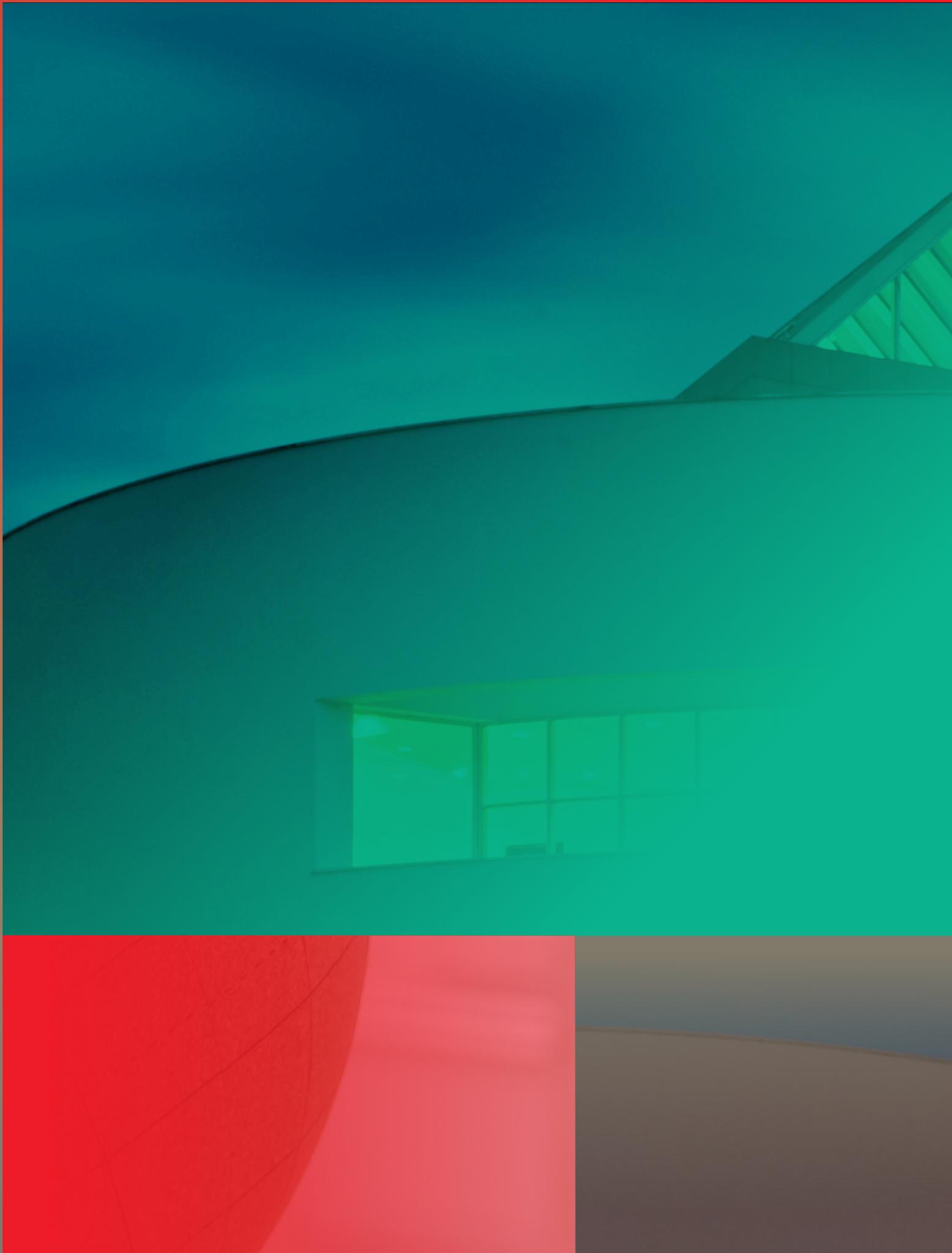


u

i

m



0

7

01



02



„Der Respekt für die demokratischen Prinzipien und die bürgerschaftliche Teilhabe, der überall in Ulm offenbar ist, war maßgeblich bei der Gestaltung des Stadthauses. Es soll im wörtlichen und im bildlichen Sinn ein Treffpunkt sein: ein Ort der Begegnung für Menschen aller Art und jedweder Herkunft, ein Forum für öffentlichen Diskurs, eine Plattform für den Blick in die Vergangenheit wie auch in die Zukunft.“

Architekt Richard Meier, 1993

Der städtebauliche Spannungsbogen auf dem Münsterplatz wird programmatisch ins Innere des Richard Meier-Baus übersetzt. Betrachtet man das Forum Stadthaus-Saal als Kern einer Zwiebel, bildet der verpachtete, kundenorientierte Bereich, konzeptionell gedacht als Erweiterung des Münsterplatzes mit Läden und Dienstleistungen – UNT, Café-Restaurant, Ehinger-Schwarz – die nächste Schicht. Ummantelt wird diese Multifunktionalität von den Ausstellungen in einer durchkomponierten, konzeptionellen Linie, die keine Beliebigkeit erlaubt. Die Architektur ist die äußere Schale, an deren Anspruch und Idee sich das Innenleben des Stadthauses messen lassen muss.

Auf den kleinsten inhaltlichen Nenner gebracht versteht sich das Stadthaus als *Haus der Gegenwart*.

Ausstellungsprogramm

Im Ausstellungsprogramm hat das Stadthaus sich vor allem mit internationaler Fotografie profiliert. Namhafte Fotografen wie Jim Rakete, Bryan Adams oder Anja Niedringhaus zogen weitere an, mit denen das Stadthaus mittlerweile weit über Deutschland hinaus Beachtung findet: Abbas, Nick Brandt, Pepa Hristova, Karin Székessy, Timm Rautert, Julia Leeb, Nathalie Daoust, Reinhard Krause, Alejandro Cegarra, Peter Bialobrzeski, Martin Parr, Herlinde Koelbl – um nur einige zu nennen. Den Schwerpunkt legt das Stadthaus, bei höchsten ästhetischen Ansprüchen der Künstlerinnen und Künstler, auf erzählende, dokumentierende, politische und soziale Verhältnisse beleuchtende Fotografie, die immer wieder Einblicke in andere Kulturkreise, andere Menschenbilder und Kontinente vermittelt und damit reflektiert, dass wir global miteinander zusammenhängen und uns durch unser Tun weltweit gegenseitig beeinflussen.

Auch das Festival neuer Musik, veranstaltet seit 1996, widmet sich immer wieder politischen oder sozialen Verhältnissen und anderen Kulturkreisen. „Neue Musik“ ist traditionell ein Nischenprogramm, auch wenn die Konzerte elektrisierende sinnliche Erlebnisse bieten. Dank des Engagements des vor zehn Jahren gegründeten Fördervereins „Freunde der neuen Musik im Stadthaus Ulm e.V.“, vor allem aber auch dank eines jährlich gewährten Sonderfaktors, hat das Festival die Konsolidierung von 2012 überlebt. In den vergangenen fünf Jahren fand das Festival biennial, d.h. insgesamt dreimal statt.

Auslastung des Stadthaus-Saals

Die Auslastung des Stadthaus-Saals und die Balance der Gastveranstaltungen aus den Bereichen Kultur und Soziales, Wissenschaft und Wirtschaft, Medien und Politik ist über die Jahre stabil geblieben.

Die Gesamtzahl an Veranstaltungen über die letzten fünf Jahre beträgt im Mittel rund 315 pro Jahr (= Gastveranstaltungen/Kooperationsveranstaltungen/stadthauseigene Veranstaltungen, Begleitprogramme von Ausstellungen).

Allein die Gastveranstaltungen in Form reiner Saalanmietungen machen über die letzten fünf Jahre im Mittel 165 pro Jahr aus.

Budgetentwicklung

In die ersten 15 Jahre des Bestehens des Stadthauses fielen mehrere Haushaltskonsolidierungen, in deren Verlauf das Stadthausbudget um mehr als 210.000 Euro zu Lasten des Programmats konsolidiert wurde. Seither hat das Stadthaus seine Projekte im Wesentlichen über selbst erwirtschaftete Ertragsollüberschreitungen finanziert.

Zuletzt haben sich diese Budgetüberträge planmäßig verringert. Zum einen wurde mit Wirkung ab 2016 das Einnahmesoll erhöht, und um die gleiche Summe wurde die Haushaltsposition für Ausstellungen erhöht. Zudem ist aufgrund der Altersstruktur und Dienstjahre der Beschäftigten das strukturelle Personalkostendefizit immer weiter gestiegen, was mit den Einnahmen aufgefangen werden musste. So hat das Stadthaus 2012 noch einen Übertrag von 131.000 Euro erwirtschaftet, 2017 waren es nur noch 59.000 Euro. Tendenziell soll der Übertrag weiter abgebaut werden.

Zum Haushalt 2020 wird angestrebt, die strukturelle Unterfinanzierung des Stadthauses mit einem angepassten Budget, das auch eine weitere Erhöhung des Einnahmesolls beinhaltet, zu beenden.

- 03 Ausstellungseröffnung © Anette Schellenberg
- 04 Eröffnung der Ausstellung „Lichte Momente“
© Tamina Lahusen
- 05 Das Stadthaus „Seit 25 Jahren in Ulms Mitte“
© Nik Schölzel

03



04



05



Besucherzahl

Nicht nur das Programm, die Vielfalt der Veranstaltungen im Saal und die Einbindung des Gebäudes in die Stadtführungen, auch der freie Eintritt, Barrierefreiheit in mehrfacher Hinsicht und die extrem ausgedehnten Öffnungszeiten an 363 Tagen pro Jahr führen zu ungewöhnlich hohen Besucherzahlen. Die Schwankungen nach oben wie nach unten können hier naturgemäß sehr hoch erscheinen. Über die Jahre hinweg betrachtet, bleibt die Besucherzahl bei Ausstellungen/Veranstaltungen/Führungen stabil. Über die vergangenen fünf Jahre beträgt sie im Mittel rd. 192.000 Besucher/innen pro Jahr.

Die Besuche der WCs im Untergeschoss und der verpachteten Bereiche fließen nicht in die Besucherstatistik ein.

Letzte Besucheranalyse

Die letzte Besucheranalyse führte das Stadthaus im Mai 2018 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Neu-Ulm durch.

Ein Schwerpunkt der Befragung von Stadthausbesuchern und Passanten war das Thema Kommunikation/Medien: In welchen Medien/auf welchen Plattformen wünschten sich die Befragten die Informationen über das Stadthaus? Aufgrund welcher Information (in welchem Medium) besuchten sie das Stadthaus?

Gefragt wurde dabei nicht nur nach redaktionellen Kanälen, sondern auch nach der Wirkung von Flyern, Plakaten und Bannern.

Dies ging Hand-in-Hand mit der Überprüfung folgender Fragen: Wer sind die Besucher? Ist das Spektrum derer, die erreicht werden, seit der vorherigen Besucherbefragung (2011) kleiner geworden, stabil geblieben oder hat es sich erweitert?

Im Ergebnis bewegte sich das Besucherspektrum im Durchschnitt zwischen 50 und 65 Jahren, über 50 Prozent haben einen akademischen Abschluss.

Das ältere Publikum wünschte sich die Informationen in Printmedien wie der Tageszeitung, das jüngere die Präsenz in den sozialen Netzwerken, beide also in Kanälen, die das Stadthaus im Rahmen seiner finanziellen und personellen Möglichkeiten bespielt.

Es ergab sich die Aufgabenstellung, einerseits die Generation 50+ zu halten, andererseits die Mittelgeneration und die Jüngeren bis 30 Jahre zu gewinnen.

Daraus leitet das Stadthaus die Verstärkung seines Vermittlungsprogramms an Kinder, Jugendliche und andere Zielgruppen ab, denn über die kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erreicht man nicht nur diese, sondern, im besten Fall auch die deren Eltern. Gleichzeitig sucht das Stadthaus jüngeren Nachwuchs für die Gruppe seiner Ausstellungskuratoren und somit in der Programmgestaltung. Und nicht zuletzt bemüht sich das Stadthaus um mehr Ressourcen für die Öffentlichkeitsarbeit, seien es finanzielle oder personelle.

Eintragung in die Liste der Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung

Zum 20. Geburtstag des Stadthauses im Jahr 2013 wurden in größerem Umfang notwendige Schönheitsreparaturen vorgenommen. Der durch ein sehr gutes Miteinander von Gebäudemanagement und Stadthauspersonal permanent intensiv gepflegte Zustand des Gebäudes trug sicherlich seinen Teil dazu bei, dass die nur 25 Jahre „alte“ Architektur Ende 2018 als bis dato in Baden-Württemberg jüngstes Gebäude unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Um sein Profil als demokratisches Forum und Plattform für die relevanten Themen unserer Gegenwart zu halten, das eine größtmögliche Bandbreite an gesellschaftlichen Gruppen ansprechen will, muss das Stadthaus der Herausforderung begegnen, die der Trend zu immer weiter verkürzten inhaltlichen Positionen, schnellen Debatten und simpler Kommunikation mit sich bringt. Insbesondere dem Ausstellungsprogramm stellt sich die Aufgabe, den Weg zwischen Ausdifferenzierung und gleichzeitig breiter Zugänglichkeit der Themen auszuloten. Das Stadthaus will anregen und Diskussionen öffnen, dabei über Barrierefreiheiten in allen Bereichen (Sprache, Alter, Bildungsgrad, kulturelle Prägungen, monetäre Möglichkeiten, physische Handicaps usw.) breit zugänglich sein und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten – und mit all dem für die Stadt Ulm werben.

Daher ist die Zukunftsaufgabe des Stadthauses, Erlebnisse zu schaffen, inhaltliche und formale Erfahrungen anzubieten und sich dabei gleichzeitig, und zwar ohne eine bisherige Zielgruppe zurückzulassen, nach innen und außen, personell, thematisch und in der Kommunikation zu verjüngen.

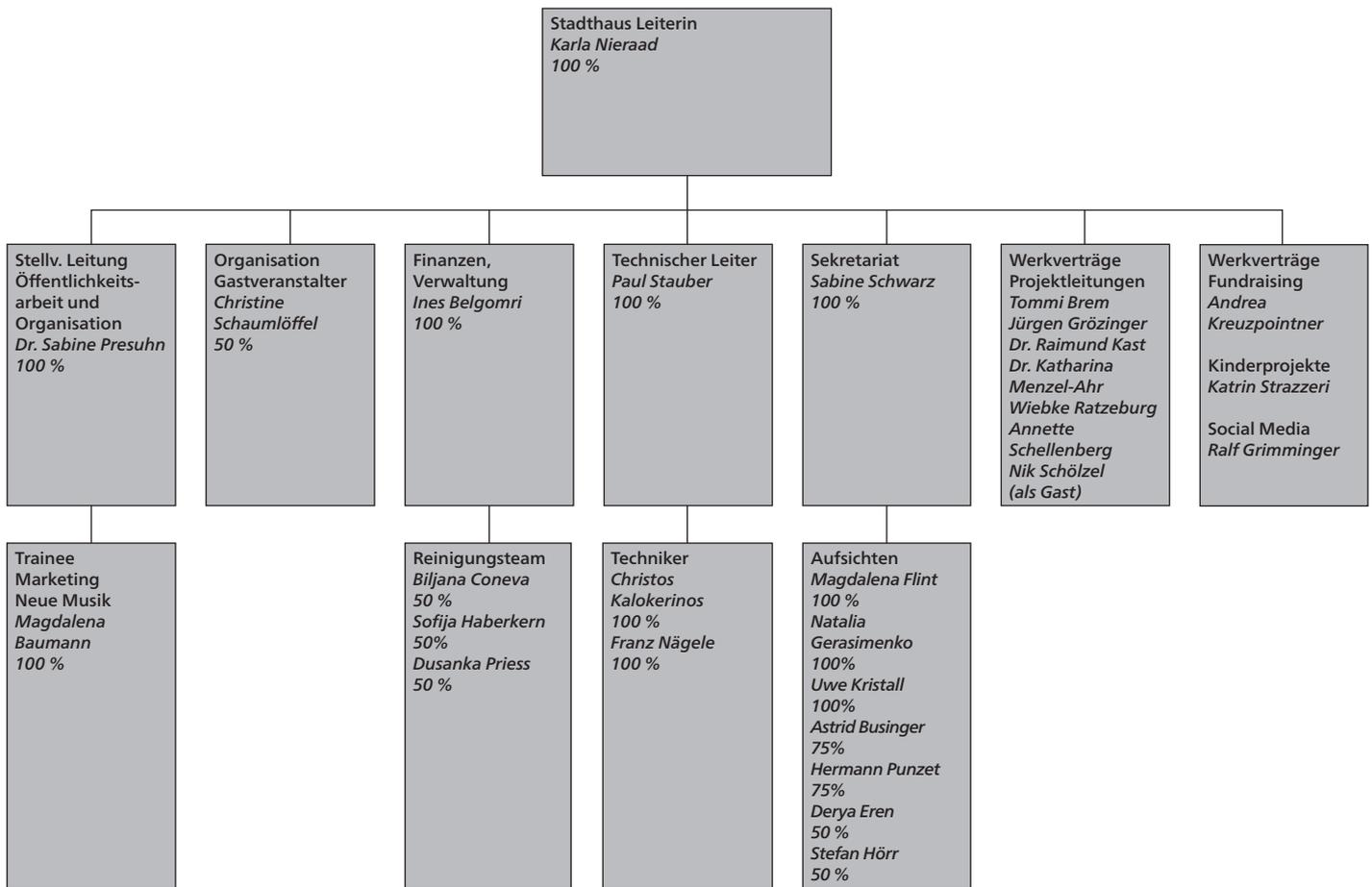
Den damit verbundenen konkreten Ausblick auf attraktivitätssteigernde Maßnahmen und die kommenden Programminhalte finden Sie am Ende dieses Berichts.

06



07





1

8

S

h

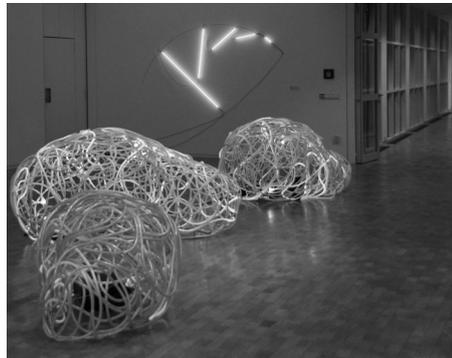
Der 12. November 2018 war der 25. Jahrestag der Eröffnung des einst so heftig umstrittenen Stadthauses. Sein Jubiläum beging das Stadthaus mit über das gesamte Jahr hinweg gezogenen besonderen Ausstellungen, Projekten und anderen Maßnahmen, an denen die Bürgerschaft und Gäste der Stadt ohne Einschränkung teilhaben konnten. Der Höhepunkt der Ereignisse zum Jubiläum war die Eintragung der Richard Meier-Architektur in die Liste der „Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung“ des Landes Baden-Württemberg.

Ausstellungen

Als herausragend im Ausstellungsjahr 2018 ist zunächst die Retrospektive des britischen Dokumentarfotografen *Martin Parr* (*1952) im Frühjahr zu nennen, ein schrill-bunter Streifzug durch die Welt aus der Sicht des internationalen Fotostars. Die Ausstellung konnte das Stadthaus in Zusammenarbeit mit Magnum Photos International organisieren, die zu den renommiertesten Fotoagenturen zählt. Die Voraussetzung dafür, Martin Parrs Arbeiten nach Ulm holen zu können, hatte die erste erfolgreiche Zusammenarbeit mit Magnum Photos im Jahr 2015 mit einer Werkchau des iranisch-französischen Fotojournalisten *Abbas* (1944–2018) geschaffen. (Projektleitung jeweils: Dr. Raimund Kast)

Ein weiterer Ausstellungshöhepunkt war die Schau *Lichte Momente* zum Ausklang des Jahres. Sie versammelte fotografische, performative und installative Arbeiten zum Thema „Licht“, dem Element, das Architekt Richard Meier sein wichtigstes Baumaterial nennt. Es ist gelungen, eine Reihe namhafter Künstler/innen zur Mitwirkung an dem Projekt zu gewinnen, unter ihnen Lichtkünstler *Olafur Eliasson* und Fotograf *Julius von Bismarck*. Das Projekt wurde von den im künstlerischen Bereich „dienstältesten“ Beschäftigten des Stadthauses gemeinsam entwickelt: von *Jürgen Grözinger* (künstlerischer Leiter des Festivals neuer Musik seit 1996) mit einer fotografischen Auftragsarbeit und musikalischen Performances, *Dr. Raimund Kast* als Kurator (Projektleiter seit 1996), *Karla Nieraad* (im Stadthaus seit seiner Eröffnung, Stadthausleitung seit 2005) sowie *Domenico Strazzeri* (Kooperationspartner in der Sparte des freien Tanzes seit 2001) mit einer Lichtinstallation aus einem Bühnenbild und tänzerischen Performances.

01



Zum 25-jährigen Bestehen des Stadthauses war außerdem über den Sommer die Dia-Installation *Das Stadthaus - die Genesis* zu sehen. Der heutige Stadtrat und Landtagsabgeordnete *Martin Rivoir* lebte von 1991 bis 1993 als Student in einer Wohnung am Münsterplatz, als er die Baustelle wöchentlich fotografierte und damit praktisch die komplette Bauphase dokumentierte. Die weit über 600 Dias wurden in den Bestand des Stadtarchivs/Haus der Stadtgeschichte übergeben. Die Dia-Schleife ist weiterhin auf dem YouTube-Kanal des Stadthauses und über die Stadthaus-Homepage zu sehen. (Projektleitung: *Karla Nieraad*, *Magdalena Baumann*)

Ebenfalls im Sommer waren unter dem Titel *MOVINPICS* begleitend zum 3. *Ulm Moves!*-Tanzfestival Fotoserien von zehn Ulmer, Neu-Ulmer und regionalen Fotografen/innen zum Thema „Bilder von Menschen in Bewegung und bewegten Menschen“ zu sehen. Eine große Bandbreite von Akteuren aus Ballettschulen, Sportvereinen, Tanz- und Countryclubs oder der Sendener Lebenshilfe wirkte mit und ebenso viele individuelle Ideen flossen mit ein. Zudem würdigte die Ausstellung mit jeweils in sich geschlossenen Portrait-Zyklen vier Tänzerinnen und Tänzer, die vor 50 Jahren im Theater Ulm engagiert waren. (Projektleitung: *Karla Nieraad*, *Nik Schölzel*).

02



Als besonders aufrüttelnd wurde von vielen im Herbst 2018 die Ausstellung *Die geraubten Mädchen. Boko Haram und der Terror im Herzen Afrikas* empfunden. Bis heute befinden sich Tausende Frauen in den Händen der seit Anfang der 2000er Jahre im Nordosten Nigerias existierenden Terrorgruppe *Boko Haram*. 2015 reisten der Fotograf *Andy Spyra* und der ZEIT-Reporter *Wolfgang Bauer* nach Nigeria, um Frauen und Mädchen zu portraituren, denen die Flucht gelungen ist. (Projektleitung: *Andrea Kreuzpointner*, *Karla Nieraad*)

Die Ausstellung setzte die seit 2010 in loser Folge realisierte Serie von Einblicken in den afrikanischen Kontinent fort. Weitere Ausstellungen mit unterschiedlichsten Betrachtungen der von 1,3 Milliarden Menschen bewohnten 55 afrikanischen Länder werden in den nächsten Jahren folgen.

03



Festival neue Musik

Das Festival widmete sich im April 2018 dem facettenreichen Begriff *Stimmung*, der mit den vielfachen Bedeutungen spielt, aber auch gesellschaftliche und mediale Gegenwart spiegelt. Einer von mehreren Höhepunkten war das 10. Streichquartett von *Georg Friedrich Haas* aus dem Jahr 2016, das nur in absoluter Dunkelheit aufgeführt werden darf. Das ausverkaufte Dunkelkonzert war eine Ulmer Premiere. Namengebend für das Festivalmotto war indes *Karlheinz Stockhausens* 1968 entstandenes Stück „*Stimmung*“ für 6 Stimmen und 6 Mikrofone, einem Klassiker der Obertonmusik. An vier Abenden - einer davon zur Hälfte im Stadthaus, zur Hälfte im Münster - hatte das Festival etwas über 400 Besucher, was mit 100 pro Abend einen guten Schnitt für das Genre der „Neuen Musik“ ergibt. (Projektleitung: *Jürgen Grözinger*)

Marketingstrategie

Seit 1996 veranstaltet das Stadthaus das Festival neuer Musik, anfangs noch zweimal jährlich, später jährlich, mittlerweile alle zwei Jahre, qualitativ auf Augenhöhe mit Festivals z.B. in Stuttgart, Berlin, Augsburg oder Passau, wie Medienberichte und Publikumsreaktionen immer wieder belegen. Das Publikum verlässt die Konzerte in aller Regel begeistert. Dennoch kämpft das Festival lokal wie überregional um Beachtung beziehungsweise hat es, wie die seit Jahren gleichbleibenden Besucherzahlen vermuten lassen, die in Ulm/Neu-Ulm in Frage kommende Zielgruppe womöglich ausschöpfend erreicht.

Dennoch will das Stadthaus das Festival für die Zukunft auf einer noch breiteren Basis nachhaltig ertüchtigen. Das Besucher aufkommen soll erweitert werden. Für die konzentrierte Erarbeitung dieses Ziels wurde eine auf drei Jahre befristete Trainee-Stelle beantragt. Eine Analyse des Ist-Zustandes (Festivals 2006 - 2017), die daraus abgeleitete Formulierung von Zielen, die Ausarbeitung einer Marketingstrategie und eines Organisationsplanes, von Maßnahmen zur Etablierung sowie die diesbezügliche Nachbereitung des Festivals „Stimmung“ war Aufgabe der Trainee.

Spezifische Fragestellungen waren: Wie viele Besucher wurden gezählt? Wie war das Verhältnis von Kauf- zu Freikarten? Welche Einnahmen waren zu erzielen? Wie sah die regionale und überregionale Berichterstattung aus? Das im Haushalt verankerte Budget des Festivals beträgt 40.000 € (seit 2014 als Sonderfaktor i.H.v. 20.000 € p.a. bereitgestellt). Durch die Unterstützung der „Freunde der neuen Musik im Stadthaus Ulm e.V.“ belief es sich im Jahr 2018 letztlich auf insgesamt 46.500 €.

In den vergangenen Jahren wurden im Durchschnitt 1.500 € für Werbematerialien ausgegeben. Im Jahr 2018 wurde das Budget für Werbung auf 4.000 € aufgestockt, was einem Anteil von 10 % des Festivalbudgets entspricht. Damit wurde 2018 eine deutlich umfangreichere Strategie an neuen und alten, kostenlosen und -pflichtigen Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.

Jeweils vor den Konzerten fand eine Besucherbefragung statt, um eine belastbarere Besuchercharakteristik zu erhalten und zu überprüfen, ob die veränderten Werbemaßnahmen wahrgenommen wurden. Die Ergebnisse zeigten, nicht überraschend, dass der durchschnittliche Besucher des Festivals mittleren Alters und in Ulm oder der näheren Umgebung wohnhaft ist. Neben der persönlichen Empfehlung sticht die Außenwerbung als Kommunikationskanal hervor. Es lohnt sich nach diesen Erkenntnissen,

den Fokus in der Werbung auf Ulm und hier neben den üblichen Medien wie Zeitung, Quartalsprogramm, Flyer, Website und sozialen Medien weiter auch größeres Gewicht auf Außenwerbung in Form von Bannern und Plakaten zu legen. Durch die häufige Nennung der persönlichen Empfehlung als Grund für den Besuch eines Konzerts kann das Stadthaus davon ausgehen, dass Besucher in aller Regel erfreut und erfüllt die Konzerte verlassen und darüber sprechen. Die Weitergabe von Mund zu Mund, das zeigt sich auch hier, ist einer der erfolgreichsten Kommunikationskanäle.

Zur besseren Wahrnehmung des Festivals ist nach intensiver Diskussion beschlossen worden, dem Festival ab 2020 den Namen „Klanghaus“ zu geben. Interessanter als das lange und sperrige „festival neuer musik im stadthaus ulm“, eignet sich „Klanghaus“ als fester Titel sehr gut. Der Begriff macht neugierig und schafft durch die Ähnlichkeit im Begriff - KlangHAUS, StadtHAUS - eine Verbindung zwischen der besonderen Architektur des Gebäudes und dem Festival.

04



Vermittlung

Die Vermittlung der Stadthaus-Projekte an *Kinder und Jugendliche* wird seit Jahren konsequent mit Bordmitteln aufgebaut. Am Angebot „Der Kultur auf der Spur“ beteiligte sich das Stadthaus im Schuljahr 2017/18 in drei Grundschulen. Dies wird im laufenden Schuljahr 2018/19 weitergeführt. Seit Anfang 2019 ist das Vermittlungsangebot auch auf KiTas ausgeweitet. Zudem erfreut sich das offene Samstags-Angebot für Kinder bis 12 Jahre zunehmender Beliebtheit. Neu waren 2018 mehrteilige Workshops, in denen auch größere Werke entstehen konnten. Zum Museumstag im Mai 2018 wurde eine kleine Ausstellung mit Ergebnissen aus den zweistündigen Samstagsworkshops eröffnet: KuK! Kinder und Kunst. (Alle Kinder-Programme: Katrin Strazzeri)

Mit einer neugeschaffenen halben Stelle ist das Stadthaus seit 2019 in der glücklichen Lage, die Vermittlungsarbeit verstetigen und kontinuierlicher auch auf *Jugendliche und andere Zielgruppen* ausweiten zu können. (Federführung der Kulturvermittlung des Stadthauses: Andrea Kreuzpointner)

Im Rahmen des Festivals *neuer Musik* wurde auch 2018 jungen Musikschüler/innen ein Podium geboten. Für das Festival 2020 ist für Musikschüler/innen und Profis die gemeinsame Erarbeitung eines Stücks zur Aufführung im Festival in Planung.

Die Terrasse war 2018 zum fünften Mal Sommerstation zweier *Bienenvölker*. Hier bietet sich Besucher/innen eine Ruheoase und ein Ort, an dem sie in kompakter Form Informationen über die nützlichen Insekten, ihre Bedeutung für das globale Ökosystem und mögliche Futterpflanzen erhalten.

05



Kooperationen

Seit vielen Jahren ist das Stadthaus Kooperationspartner in den Genres freier zeitgenössischer Tanz, moderne Musik, klassische Kammermusik, Philosophie und Geisteswissenschaften. Hierbei sind Verlässlichkeit und Kontinuität von zentraler Bedeutung. Die Akteure aus der freien Szene, wie etwa die Strado Compagnia Danza oder der Verein für moderne Musik, aber auch institutionelle wie das Humboldt Studienzentrum der Universität Ulm können auf die Partnerschaft des Stadthauses vertrauen. Das Stadthaus hat seinerseits den unbezahlbaren Vorteil, über die Synergien an seiner stetigen inhaltlichen Profilschärfung zu feilen. Alle Kooperationsreihen haben längst ihr eigenes Stammpublikum.

Der Museumstag und die Kulturnacht, die Kinderbuchmesse Kibum sowie die jährliche Veranstaltung am 27. Januar zum Gedenken an die Opfer des Holocausts werden als permanente Kooperationen fortgeführt. Seit Bestehen des Stadthauses ist überdies das Südwest Presse Forum ein fester Programmbestandteil. Mit der Astronomischen Arbeitsgruppe Ulm wird alljährlich eine von Vorträgen flankierte Himmelsbeobachtung auf der Dachterrasse organisiert. Punktuelle Kooperationen wie mit den Wiblinger Bachtagen oder im Rahmen der Jungen Ulmer Kunst kommen hinzu.

- 01 In der Ausstellung „Lichte Momente“ Installation von Rosalie © Sabine Presuhn
- 02 Besucher und Besucherinnen in der Ausstellung „Die geraubten Mädchen“ © Sabine Presuhn
- 03 In der Ausstellung „Die geraubten Mädchen“ © Sabine Presuhn
- 04 Festival neue Musik 2018: „Consord Münster“ spielt in der Ausstellung von Martin Parr © Udo Eberl
- 05 „Kopf bis Fuß“ Choreografenabend der Strado Compagnia Danza © Nik Schoelzel

Forum der Gastveranstaltungen
Kultur und Soziales, Wissenschaft und Wirtschaft, Medien und Politik werden im Stadthaus diskutiert, nicht selten unter Beteiligung prominenter Persönlichkeiten aus der ganzen Republik. Mit einer 2018 besonders hohen Anzahl von 182 Gastveranstaltungen - Tagungen, Empfänge und Konzerte, Podiumsdiskussionen und Vorträge - mit über 32.700 Besucher/innen präsentierten sich wieder namhafte Organisationen, Unternehmen und Institutionen. Gestaffelte Mietkonditionen erlauben es auch gemeinnützigen und kulturellen ortsansässigen Organisationen, ausdrücklich auch kleinen Initiativen, den Stadthaus-Saal als Forum zu nutzen.

ServiceQualität Deutschland

Das seit Herbst 2016 betriebene Qualitätsmanagement wurde konsequent fortgesetzt, nach den Richtlinien der Initiative ServiceQualität Deutschland (SQD), getragen von verschiedenen tourismus- und gastgewerbenahen Verbänden aller Bundesländer. Seit der Zertifizierung im Frühjahr 2017 ist es dem Stadthaus erlaubt, das Logo „Zertifiziert - ServiceQualität Deutschland“ zu verwenden. Die vom Stadthaus jeweils jährlich definierten und eingereichten Maßnahmen wurden von der Prüfstelle Bayern Tourist GmbH geprüft und im April 2018 zum zweiten Mal mit „vorbildlich“ angenommen. Darunter sind interne und externe Kommunikationsthemen wie zum Beispiel:

- die Förderung der Zuverlässigkeit des Informationsflusses innerhalb der Stadthaus-Beschäftigten, die im Schichtbetrieb arbeiten (Techniker und Aufsichtspersonal)
- die Steigerung internationaler Aktivitäten
- das Angebot „Best-Place-W-LAN“ im Stadthaus
- die qualifizierten Besucherumfragen und Überarbeitung des Feedback-Systems

Dazu gehören aber auch Maßnahmen, die sich auf das optische (bauliche) Erscheinungsbild sowie den barrierefreien und komfortablen Aufenthalt im Stadthaus beziehen, wie zum Beispiel:

- die Konzeptionierung und Aufwertung bzw. Sanierung des Eingangsbereichs sowie des Personenaufzugs

Alle Beschäftigten sind eingebunden, die Verantwortung für die einzelnen Maßnahmen ist auf verschiedene Personen verteilt. Das Stadthaus wird dieses strukturierte Qualitätsmanagement auch in Zukunft konsequent fortsetzen. (Koordination: Christine Schaumlöffel)

Aufwertung des Eingangsbereiches

In Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement arbeitete das Stadthaus im Jahr 2018 an der *Aufwertung seines bis dato eher unwirtlichen Eingangsbereiches*: Ruhe und Übersicht hineinzubringen, war das Ziel dieser Maßnahme. Es ist gelungen, eine erhöhte Aufenthaltsqualität mit Mehrwert für die aus den unterschiedlichsten Gründen das Stadthaus aufsuchenden Gäste zu erreichen.

Die ursprünglich immobile massive Infotheke ist umgebaut worden, erscheint nun leichter und ist dennoch weiterhin multifunktional nutzbar. Vor allem aber bietet sie nun Platz zum Sitzen. Gerade dieser wird sehr gut angenommen. Die Besucher halten sich nun deutlich länger im Eingangsbereich auf und nehmen so auch lieber die dort angebotenen Informationen an.

Der Umbau der Infotheke war auch die Chance, eine Anzahl überflüssig gewordener Leitungen, die zur Eröffnung des Gebäudes an dieser Stelle noch gebraucht wurden, rückzubauen.

Die Präsentationsmöbel für Informations- und Merchandise-Material wurden „aufgeräumt“, der Stadthaus-Architektursprache und vor allem auch zwischen UNT und Haupteingangsbereich einander angepasst. So unspektakulär diese Maßnahme erscheint, so wirkungsvoll ist sie. Anstelle der bisherigen Plakatsäule, die immer zu wenig Veranstaltern Platz bot, daher für permanente Konflikte sorgte und, davon abgesehen, den Raum schlicht zustellte, bietet nun ein großer Monitor einen jeweils siebentägigen Überblick über kulturelle Veranstaltungen in Ulm und Neu-Ulm. Er ist, wie im Neubau von BD, mit dem von beiden Städten angebotenen Veranstaltungskalender verknüpft. Jeder Veranstalter hat die Möglichkeit, sich kostenlos in diesen einzutragen und somit automatisch auch regelmäßig über den Monitor im Stadthaus-Eingangsbereich angekündigt zu werden.

Eine Windfangbeleuchtung akzentuiert den Haupteingang nun abends und nachts.

Auch der Pächterbereich - UNT, Ehinger-Schwarz und zum damaligen Zeitpunkt noch DiaAktiv - wurde einer vollumfänglichen Schönheitsrenovierung unterzogen. Im selben Zuge haben die dort Beschäftigten nach nunmehr 25 Jahren endlich leichteres und ergonomisch stark verbessertes Büromobiliar bekommen, was die Zufriedenheit mit dem Ort des Arbeitsplatzes vernehmbar gesteigert hat.

BESUCHER- UND BUDGETENTWICKLUNG

Zielvorgaben 2018

Mit der Gesamtbesucherzahl (*Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen*) von rd. 182.600 hat das Stadthaus ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Die Besucherzahlen des Stadthauses sind stets schwankend, in jedem einzelnen Bereich sind Abweichungen nach oben wie nach unten die Regel. Sie hängen von der Art und Anzahl der im Saal gebuchten Gastveranstaltungen ab, von der Anzahl der Gruppenbuchungen bei Stadtführungen und natürlich auch vom Ausstellungsprogramm.

Durch den freien Eintritt und die weiteren breitgefächerten Maßnahmen zur Teilhabe am Stadthaus-Programm können v.a. Ausschläge nach oben naturgemäß stärker sein als in Einrichtungen, in denen mehr Barrieren zu überwinden sind. Führungen, im wesentlichen Stadtführungen mit Einbeziehung des Stadthauses (rd. 220 weniger als im Vorjahr), verzeichneten 2018 folgerichtig auch knapp 6.000 Teilnehmer weniger als im Vorjahr und kamen damit wieder auf den Stand von 2016. Veranstaltungen hatten bei deutlich gestiegener Anzahl (360 in 2018 im Gegensatz zu 317 im Vorjahr) insgesamt rd. 8.000 Besucher mehr. Über 30 Saalbuchungen mehr allein durch Veranstalter ist natürlich ein erfreuliches Ergebnis. Dennoch ist festzuhalten, dass diese Zahlen immer noch unter die im Stadthausbetrieb gewöhnlichen Schwankungen fallen.

Die Ausstellungen verzeichneten mit rd. 34.000 Besuchern weniger zwar eine Talfahrt, doch eine erwartbare. Der Rückgang ist dem Umstand geschuldet, dass die außergewöhnlich hohe Besucherzahl durch gleich drei Publikumsrenner im Vorjahr (Herlinde Koelbl, Bruce Bickford, Bilder aus Nordkorea) ein „Rekordbruch“ war. 2018 brach das Highlight „Martin Parr“ die Zehntausend-Besucher-Marke. Die Ausstellung „Die geraubten Mädchen“ über die Opfer von Boko Haram war ein Magnet, konnte jedoch nur 8 Wochen lang gezeigt werden (mit durchschnittlich 950 Besuchern pro Woche). Die noch in 2018 begonnene Ausstellung „Lichte Momente“ zum 25-jährigen Bestehen des Stadthauses hat bis zu ihrem Ende im März 2019 über 15.000 Besucher erreicht.

Zielvorgabe	Besucher	Ergebnis	Besucher
Ausstellungen		9 Eigenpräsentation inkl. Dauerausstellung*	71.160
		2 Kooperationen/Übernahmen	4.737
		1 Gastausstellung	3.060
		Besucher Ausstellungen gesamt	78.957
	80.000	inkl. Teilnehmer Führungen (ohne Ausstellungsführungen)	136.242
Veranstaltungen			
15 Eigenveranstaltungen in zwei Veranstaltungsreihen und im Rahmen von Ausstellungen	1.000	76 Eigenveranstaltungen, auch i.R. von Ausstellungen (inkl. Ausstellungsführungen)	2.501
50 Kooperationen inkl. Begleitprogramme Ausstellungen	4.000	102 Kooperationen inkl. Begleitprogramme Ausstellungen (inkl. Ausstellungsführungen) und i.R. KIBUM	11.130
185 Gastveranstaltungen inkl. Begleitprogramme Gastausstellungen	20.000	182 Gastveranstaltungen	32.715
	25.000		46.346
Gesamtbesuchersch	105.000		182.588

Rechnungsergebnis 2018

Hierzu wird auf die Übersicht in der Anlage „Budgetentwicklung“ verwiesen.
 Budgetübertrag aus 2017 → 59.000 €
 Ergebnis 2018 → - 6.000 €
 Budgetübertrag nach 2019 → 53.000 €

Erträge

2018 erwirtschaftete das Stadthaus ordentliche Erträge in Höhe von rd. 551.360 Euro und somit eine Ertragsollerschreitung von rd. 135.360 Euro

Kommentar Erträge:

Die Ertragsollerschreitung setzt sich, neben unterschiedlichen kleineren Posten, im Wesentlichen zusammen aus
 → Mehrerträgen durch Saalvermietungen und Umsatzpachten (+ 48.000 €),
 → Sponsoring und andere Drittmittel (+ rd. 40.000 €) und
 → Benutzungsgebühren (+ rd. 29.000 €), worunter auch Eintrittsgelder, Einnahmen aus Ausstellungsführungen und Vorverkaufsgebühren subsummiert sind.

Aufwendungen

Den Erträgen stehen für ordentliche Aufwendungen Mehraufwendungen von rd. 182.578 € gegenüber.

Kommentar Aufwendungen:

Die Mehraufwendungen flossen im Wesentlichen
 → planmäßig und abgesichert durch den Budgetübertrag in das Programm 2018 und Vorlaufkosten für 2019 (- rd. 97.000 €)
 → Personalkosten (- rd. 71.000 €), über die Jahre akkumuliert aufgrund der geringen Fluktuation und Altersstruktur der Beschäftigten
 → Reinigung, Bewirtschaftung, Büromiete und Maschinen (- rd. 14.400 €). Die strukturelle Unterfinanzierung des Stadthauses soll zum Haushalt 2020 mit einem angepassten Budget, das auch eine weitere Erhöhung des Einnahmesolls beinhaltet, beendet werden.

Prognose Ertragsausfall 2020

Im ersten Quartal 2020 muss der Personenaufzug ersetzt werden. Dies ist eine mit Lärm, Schmutz und hoher Staubentwicklung verbundene Bauphase, während der im Westflügel keine Ausstellung gezeigt werden kann. Davon abgesehen, dass das Haus im Eingangs- und Treppenbereich einer Baustelle gleichen wird, wird der Saal für Gehbeeinträchtigte nur unter umständlicher, von Personal begleiteter Nutzung des Lastenaufzugs zugänglich sein. Das Stadthaus arbeitet an einer organisatorischen Lösung, um den Saal zumindest für einzelne Abendveranstaltungen vermieten zu können. Hochgerechnet anhand der Vergleichszeiträume der Vorjahre, ist mit Einnahmeausfällen von rd. 24.000 Euro zu rechnen.

ZWISCHENBERICHT UND AUSBLICK 2019/20

ServiceQualität Deutschland

Im April 2019 reichte das Stadthaus zum dritten Mal einen Maßnahmenplan ein. Auch in den kommenden 12 Monaten geht es wieder darum, die Aufenthaltsqualität und Sicherheit im Stadthaus für Besucher/innen und Mitarbeiter/innen weiterhin zu steigern.

Bauliche und attraktivitätssteigernde Maßnahmen

Der im 1. Quartal 2020 zu ersetzende Personenaufzug soll nicht nur technisch wieder einwandfrei und vom TÜV akzeptiert sein, sondern auch einen Mehrwert für die Besucher/innen mitbringen. Vorgesehen sind zum Beispiel ein mit größeren Tasten und verbesserter Lesbarkeit bedienfreundlicheres Tableau, ein separater 15-Zoll-Bildschirm mit aktuellen Informationen für die Besucher und zusätzliche Orientierungsspiegel für Rollstuhlfahrer. Während der mit Lärm, Schmutz und hoher Staubentwicklung verbundenen Bauphase von Mitte Januar bis Mitte März 2020 kann im Westflügel keine Ausstellung gezeigt werden. Auch die Vermietung des Stadthausaals ist in dieser Zeit zwangsläufig

eingeschränkt. Das Stadthaus arbeitet an organisatorischen Lösungen, um zumindest für einzelne Abendveranstaltungen den Saal bereitzuhalten.

Programm

Einen Schwerpunkt bildet 2019 das dreiteilige Projekt „Perücke, Kopftuch, Ordenstracht“ mit der vom Jüdischen Museum Berlin konzipierten Schau „Cherchez la femme“, der Fotoserie der Schweizerin Laurence von der Weid (*1977) über den Alltag von Benediktinerinnen in einem Kloster in Graubünden und acht Interviews mit Christinnen, Jüdinnen und Musliminnen, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10a und der Foto-AG des Hans und Sophie Scholl-Gymnasiums ausgearbeitet und dokumentiert haben. (Projektteam: Andrea Kreuzpointner, Karla Nieraad, Leonie Schmucker)

Ein durch und durch westlich geprägtes Frauenbild präsentiert danach die Ausstellung mit den Porträts von Marilyn Monroe und Coco Chanel, die den Amerikaner Douglas Kirkland (*1934) in jungen Jahren berühmt machten. (Projektleitung: Dr. Raimund Kast)

Das provokante, erstmals 1996 veröffentlichte Projekt des legendären Aktionskünstlers FLATZ (*1952), „Hitler. Ein Hundeleben“, zeigt das Stadthaus aus Anlass des 80. Jahrestages des Beginns des Zweiten Weltkriegs. Mit einer Deutschen Doggenamens „Hitler“ als Protagonistin kreist die Ausstellung um den Tabubruch ebenso wie um politische Propaganda und Personenkult. (Projektleitung: Dr. Raimund Kast)

Zum Ende des Jahres 2019 nimmt das Stadthaus in der Serie „außer der Reihe“ die bildnerischen Kompositionen der bis dato als darstellende Kabarettistin und Schauspielerin bekannten Ulmer Künstlerin Heike Sauer (*1973) in den Blick. In der Weiterverarbeitung von „Kitsch“ zeigt sie eine klare Haltung zu Politik und Gesellschaft. (Projektleitung: Tommi Brem)



2020 wird das Stadthaus in der Ausstellungsserie „außer der Reihe“ in Kooperation mit der Galerie Tobias Schrade das eigenwillige Werk des Ulmer Künstlers Thomas Kahl würdigen, der 2017 mit nur 53 Jahren verstorben ist. (Projektleitung: Dr. Raimund Kast)

2020 ist Berblinger-Jahr in Ulm. Die Ausstellung „Die Welt, ein Raum mit Flügeln - Albrecht Ludwig Berblinger, eine Erfolgsgeschichte“ beschreitet einen Grat entlang der Schnittstelle zwischen der Kraft der Fantasie und der Wissenschaft. Diese Welt erschließen Timo Dentler und Okarina Peter mit komplett analogen Mitteln in der Stadthausarchitektur. Timo Dentler ist der Sohn des Ulmer Goldschmieds Rudolf Dentler. Die beiden Bühnen- und Kostümbildner sind an internationalen Häusern, vorwiegend im Musiktheater, engagiert. (Projektleitung: Katharina Buzin, Karla Nieraad, Nik Schölzel)

Aus Anlass der amerikanischen Präsidentschaftswahlen zeigt das Stadthaus im Herbst 2020 erstmals in Europa die Arbeit der amerikanischen Fotografin Debi Cornwall (*1973) über das Gefangenenlager Guantanamo, „Welcome to Camp America, Inside Guantánamo Bay“. (Projektleitung: Daniela Baumann)

Street Photography der jungen Amerikanerin Melanie Einzig, präsentiert in Kooperation mit der Griesbadgalerie, ergänzt die Beschäftigung mit dem Bild der gegenwärtigen USA. Das Festival „Klanghaus“ (zuvor: neue musik im stadthaus) nimmt im April 2020 den Monte Verità als programmatischen Impuls. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts war der Hügel bei Ascona geprägt von der Ansiedlung von Künstlern, Schriftstellern, Tänzern, Lebensreformern, Pazifisten und anderen Anhängerinnen und Anhängern alternativer Lebenskonzepte. (Projektleitung: Jürgen Grözinger)

07



RESÜMEE

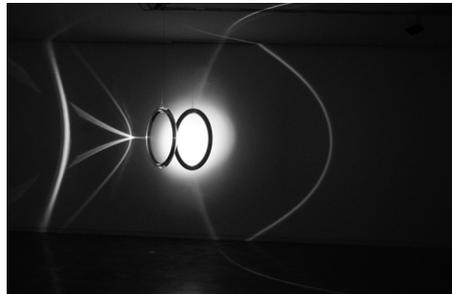
Das Programm des Stadthaus richtet sich am Gegenwartsbezug und einem weitgefassten Kulturbegriff aus. Themenorientierte Ausstellungen gehen Hand in Hand mit einer Vielzahl von Veranstaltungen zu den für unsere Gesellschaft relevanten Themen. So erfüllt das Stadthaus seine Funktion als demokratisches Bürgerforum. Sich den Fragen der Zeit zu widmen und dabei auch auf andere Kulturen und Kontinente zu blicken, sind Maximen des Stadthaus.

Die Ausstellungen und das Klanghaus-Festival müssen sich an der Architektur messen lassen und sowohl überregionale Aushängeschilder sein als auch für ein möglichst breites Spektrum von Ulmerinnen und Ulmern attraktiv.

Mit diesem Konzept ist das Stadthaus ein stabiler, sehr gut vernetzter Kulturträger in Ulm, aber auch eines der gefragtesten Häuser für zeitgenössische Fotografie in Süddeutschland.

Der Dialog mit den Besucherinnen und Besuchern, das Netzwerk der freien und festen Beschäftigten, die Qualität des Programms, die Betreuung der Pächter und Gastveranstalter sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kulturvermittlung sind tragende Säulen des Betriebes. Ihre Stabilität gewinnen sie durch das beispielhafte Engagement der Beschäftigten.

08



- 06 „Auge um Auge“ Installation von Heike Sauer © Axel M. Blessing
- 07 Festival neue Musik 2018: Notenblatt der Auftragskomposition „Stimmung“ von Laurie Schwartz © Rainer Zimmermann
- 08 Ausstellung „Lichte Momente“ Installation von Olafur Eliasson im Stadthaus-Kabinett © Sabine Presuhn

Budgetentwicklung Stadthaus

1. FINANZDATEN	2016 Ergebnis T€	2017 Ergebnis T€	2018 Plan	2018 Ergebnis T€	2019 Plan T€
ERTRÄGE					
Zuweisungen / Zuwendungen	66	27	5	44	5
Gebühren und ähnliche Abgaben	34	34	14	43	14
Privatrechtliche Leistungsentgelte	515	740	396	458	396
Sonstige ordentl. Erträge	6	7	2	7	2
Ordentliche Erträge	621	808	416	551	416
Aufwendungen					
Personalaufwendungen	-799	-815	-782	-853	-856
Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	-410	-307	-237	-355	-287
Planmäßige Abschreibungen	-8	-9	-8	-9	-8
Transferaufwendungen	-8	-6	-8	-8	-8
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-40	-41	-38	-44	-38
Ordentliche Aufwendungen	-1.264	-1.177	-1.072	-1.269	-1.197
Ordentliches Ergebnis	-643	-369	-656	-717	-781
Belastung für interne Leistungen	-1.193	-912	-956	-947	-858
Kalkulatorische Kosten (Zinsen)	-1	-1	-6	-1	-1
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-1.194	-913	-962	-948	-859
Veranschl. NettoRes.bedarf/-überschuss	-1.837	-1.282	-1.618	-1.666	-1.640
Bereinigtes Budget - budgetrelevant -	-803	-456		-840	
Rechnungsergebnis - budgetrelevant -	-771	-492		-847	
Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr	32	-36		-6	
Budgetüberschuss/-defizit Vorjahr	63	95		59	
Budgetübertrag	95	59		53	
Leistungsziele					
Veranstaltungen (eigene)	77	62	12	76	12
Veranstaltungen (Kooperationen)	55	104	50	102	50
Gastveranstaltungen	185	151	185	185	185
Ausstellungen (eigene inkl. Dauerausst.)	9	8	1	9	1
Ausstellungen (Kooperationen)	3	3	4	3	4
Besucher	198.400	214.847	104.600	182.588	104.000